

Wintersession des Nationalrats

## **Sicherheit für Regionalbahnen und Wasserkraftwerke**

Von Nationalrätin Viola Amherd

Wintersession ist Budgetsession. Das Parlament stand zwar nicht mehr unter dem gleichen rigorosen Sparzwang wie in früheren Jahren. Dennoch hatten die Departemente noch weitere Sparmassnahmen vorzusehen.

### **Angriff auf die Regionalbahnen**

Das Umwelt-, Verkehrs- und Energiedepartement UVEK stellte den Kürzungsantrag aber ausgerechnet beim regionalen Personenverkehr. Hier sollten 30 Millionen Franken bei den Beiträgen an die *Betriebskosten* gestrichen werden, eine Gefahr für viele Regionalbahnen auch im Wallis. Dank CVP-Vorarbeit in der zuständigen Kommission lehnte der Nationalrat dieses Ansinnen jedoch ab. In der Folge wollten SVP und FDP die 30 Millionen bei den *Neuinvestitionen* kürzen. Damit wären jedoch einige Projekte, die bereits für 2007 geplant sind, wieder in Frage gestellt worden. Wir setzten uns mit der CVP aber auch hier durch. Die Pläne im regionalen Personenverkehr für 2007 müssen also nicht revidiert werden, die bisherige Unterstützung des Bundes bleibt.

### **Maximale Förderung der Wasserenergie**

Für das Wallis als grösstem Wasserkraftkanton war die Differenzbereinigung bei der Stromversorgung von besonderer Bedeutung. Hier konnten wir gegen den Widerstand von SVP und FDP einen Durchbruch bei der Förderung der erneuerbaren Energie – also auch unserer Wasserkraft – erreichen: Der Nationalrat beschloss den höchsten vorgeschlagenen Beitrag von 0,6 Rappen pro Kilowattstunde, die sie ins Netz eingespeist wird. Für die kleinen Produzenten gerade in unserem Kanton ein wichtiger Entscheid. Andere Anträge lauteten auf zum Teil wesentlich tiefere Ansätze (0,5 bzw. 0,3 Rappen) oder auf Streichung der Beiträge.

### **Sicherstellung der Stromversorgung**

Der Nationalrat folgte auch meinem Antrag, im Wasserrechtsgesetz das Ableiten von Wasser und die Abgabe der Energie aus Wasserkraft ins Ausland weiterhin nur gegen Bewilligung zuzulassen. Die Sicherung der Inlandversorgung mit dieser wichtigen Energiequelle hat Vorrang. Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Wassers muss dafür gesorgt werden, dass die Wasserkraft nicht in die Hände ausländischer Energiemultis fällt. Der Versorgungssicherheit dient auch die Schaffung einer nationalen Gesellschaft für das Stromverteilungsnetz. In dieser unabhängigen Netzwerkgesellschaft werden die Stromproduzenten zwar weiterhin vertreten sein, aber der Staat (Bund, Kantone, Gemeinden) verfügt über die Aktienmehrheit. Damit ist die Grundversorgung mit Elektrizität in der ganzen Schweiz gesichert.